

Öffentlichkeitsarbeit im Klimaschutz

- Verbandsgemeinde Wallmerod -



Die Verbandsgemeinde Wallmerod

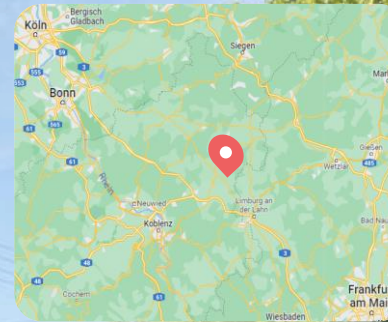


Lina Braun

Klimaschutzmanagerin
VG Wallmerod
seit 2021

M.sc. Geowissenschaften
Naturwiss. Beraterin

www.klimamittendrin.de



**Verbandsgemeinde
Wallmerod**

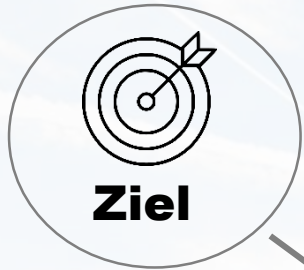
15.000 Einwohner
21 Ortsgemeinden

Westerwaldkreis
(Rheinland-Pfalz)

www.wallmerod.de

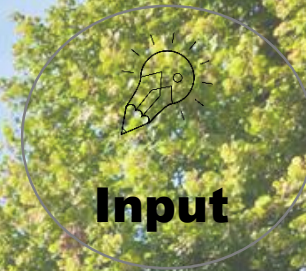


How to: Öffentlichkeitsarbeit



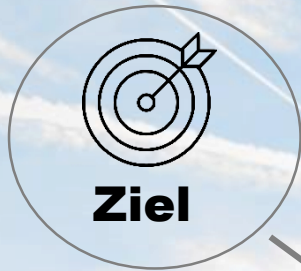
- Zusammenhänge aufzeigen
- Konsumverhalten spiegeln
- Nachhaltigkeit als Vorteil verstehen
- Klimabewusste Lebensweise ≠ Verzicht

- Amtsblatt
- Zeitung
- Soziale Medien
- Homepage
- Kreisweite Möglichkeiten
- Flyer/Poster
- Veranstaltungen



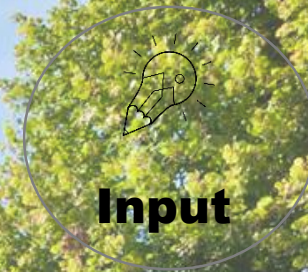
- Wer?
- Woher?
- Wie?

How to: Öffentlichkeitsarbeit



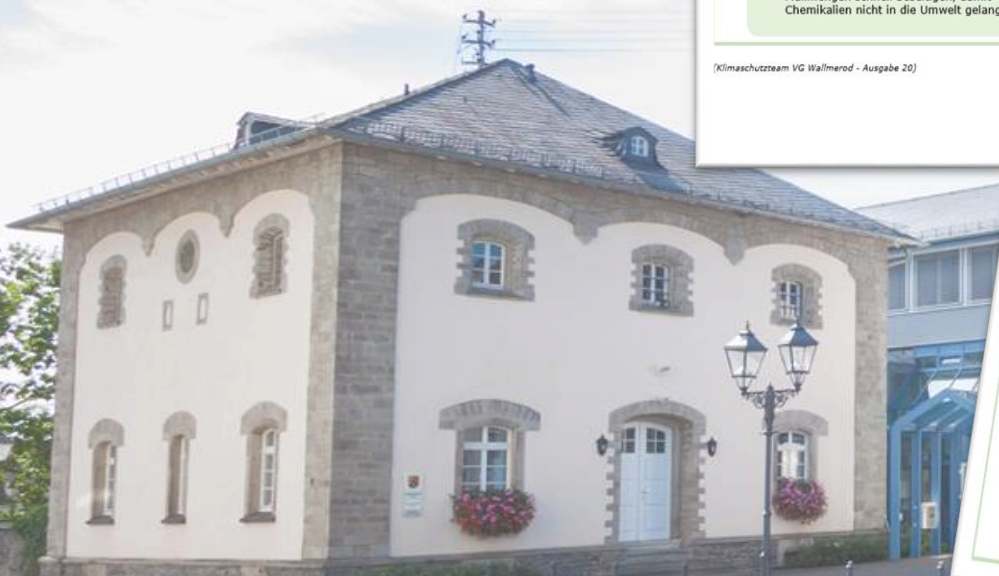
- Zusammenhänge aufzeigen
- Konsumverhalten spiegeln
- Nachhaltigkeit als Vorteil verstehen
- Klimabewusste Lebensweise ≠ Verzicht

- Amtsblatt
- Zeitung
- Soziale Medien
- Homepage
- Kreisweite Möglichkeiten
- Flyer/Poster
- Veranstaltungen



- Wer?
- Woher?
- Wie?

Aus der Praxis



Leben im Dorf Klima Klimaschutz im Alltag – Was wir tun können

Silvester

Alle Jahre wieder freuen wir uns über das bunte Farbspektakel in der Luft. Mit Pauken und Trompeten wird dem Jahreswechsel entgegengefiebert und das neue Jahr begrüßt. Auch wenn uns das diesjährige Böllerverbot einschränkt, freut es wahrscheinlich den ein oder anderen Tier- und Naturschützer in unseren Reihen.

Warum eigentlich?

Ob wir uns für oder gegen ein lautes Spektakel an Silvester entscheiden, ist meistens ja jedem selbst überlassen. Allerdings sollte jeder von uns die Vor- und Nachteile unseres mittelmäßigen Farbenspaßes kennen. Abschreckende Beispiele für die eigene Gesundheit weiß jeder: Verbrennungen, Augenverletzungen und Hörschädigungen. Auch Sachschäden an Fahrzeugen und Gebäuden sowie Explosionsschäden werden in Kauf genommen. Im Schnitt jagen wir deutschen nämlich 100-137 Millionen Euro einfach in die Luft. Das unser Jahreswechsel allerdings auch Auswirkungen auf das Ökosystem unserer Region oder unsere tierischen Waldbewohner hat, ist den wenigsten von uns bewusst.



Anja Stöber feiert Silvester mit bedacht. "Mein Spaß soll nicht auf Kosten der tierischen Mitbewohner gehen"

Die Umweltbelastung

Beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern steigt die Belastung der Luft mit Schadstoffen explosionsartig an. Klar, um in bunten Farben zu erstrahlen besteht der Feuerwerkskörper neben Schwarzpulver und Schwefel aus Kupfer- Strontium oder Bariumverbindungen. Wer in Chemie aufgepasst hat, der weiß nicht wirklich. Dabei unterliegen die deutschen Hersteller strikt sind deshalb Feuerwerkskörper von außerhalb der EU. Allerdings die freigesetzten Chemiekeulen, sondern etwas ganz anderes Feinstaub. Auch wenn diese winzigen Staubteilchen für das doch der Umwelt und Gesundheit. Laut Umweltbundesamt durch das Abbrennen von Feuerwerkskörpern freigesetzt, wie das ganze restliche Jahr nicht! Aber aufhören zu böllern meinen Humor trifft es dann – wenn es die gleichen Menschen die schlechte Luft beklagen.

Was kann ich tun?

Silvester feiern, aber mit Bedacht! Wer nicht auf sein Feiertipp von Anja Stöber beherzigen: Weniger ist oft mehr werden nicht nur die eigenen Haustiere aufgeschreckt, Durch die enorme Krachbelastung schrecken diese zu versuchen diese kopflos zu fliehen. Ein auseinanderreißen die Folge. Wer also voller Freude die nächste Rakete seiner eigene Spaß auf Kosten von Tier- und Umwelt geht

- Feuerwerk nicht in Waldesnähe abfeuern
- Müllmengen schnell beseitigen, damit Chemikalien nicht in die Umwelt gelangen

(Klimaschutzteam VG Walmerod - Ausgabe 20)

Leben im Dorf Klima Klimaschutz im Alltag – Was wir tun können

Auf die Akkus, fertig los!

Wahrscheinlich kennt das jeder von uns. Beim Aufräumen entdeckt man eine leere Batterie in der hintersten Schublade. Wohin jetzt damit? Dass diese nicht im Hausmüll entsorgt werden soll, das wissen wir. Aber für diese eine Batterie jetzt zu einer Sammelstelle fahren? Und in welchem Laden stand nochmal so eine Sammelbox? An dieser Stelle wird sich jeder schon mal gefragt haben, ob man diese eine, nur diese eine kleine, nicht doch im Müll entsorgen kann. Ich meine, von dieser einen kleinen Batterie hängt die Welt ja auch nicht ab. Und jetzt einmal alle die Hand heben, ob dem Gedanken dann nachgegangen ist. Falls Sie sich dabei wiedererkannt haben, stellen Sie sich mal vor wie vielen anderen es genauso geht. Jetzt ist es nicht mehr nur eine Hand heben, wer kleine Batterie, die falsch entsorgt wurde.

Warum sollen Batterien eigentlich nicht in den Hausmüll?

Wenn wir uns diese Frage stellen, müssen wir erst einmal verstehen warum wir überhaupt Müll trennen? Es wäre doch prinzipiell auch möglich all unseren Müll in einen Sack zu packen und dann Zack zur Verbrennungsanlage. Diesem Gedanken gegenüber steht der Gedanken des Wertstoffes dem Recycling Prozess zugeführt wird. Und das ist es auch. Unser Müll wird als Wertstoff wiederverwendet. Das schont nicht nur die Ressourcen unserer Erde, sondern kann auch bares Geld sparen. Batterien, Knopfzellen und Akkus werden in diesem Prozess als Sondermüll verstanden, der separat gesammelt und umweltgefährdenden Stoffen, die diese beinhalten, unter anderem giftige Schwermetalle wie Blei, Cadmium oder Quecksilber. Laut Umweltbundesamt ging die Sammelmenge an Gerätebatterien jedoch stark zurück. Gerade noch 46 % der in Umlauf gebrachten Knopfzellen und Batterien sind dem Wertstoffkreislauf zurückgeführt worden!! Dabei kann Klimaschutz hier so einfach sein.

Was kann ich tun?

Jeder, der seinen Müll trennt, trägt zu einem intakten Recyclingprozess bei. Je genauer ich das mache, desto leichter ist im Endeffekt die Wiedergewinnung der Wertstoffe. Rohstoffe wie Blei, Schwefelsäure, Stahl, Ferrormangan, Nickel, Zink, Cadmium und Quecksilber können so erneut zur Batterie oder Akkuerstellung genutzt werden. Denn um das Nutzen von Batterien kommen wir in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens einfach nicht drum herum. „Bei uns im CAP- Markt Hundsangen, stehen die Sammelboxen direkt im Eingangsbereich, damit diese vom Kunden problemlos gesehen werden.“ Erklärt Annettie Schul, Mitarbeiterin des CAP Marktes in Hundsangen. Und einen Tipp gibt sie auch noch mit: „Die Batterien bitte nicht in Plastikbeutelchen einpacken!“ Was schön ordentlich aussieht, ist für den Recyclingprozess allerdings von Nachteil und muss von den Mitarbeiter*innen in Kleinstarbeit auseinandergesortiert werden.



Annettie Schul, Mitarbeiterin des CAP Marktes in Hundsangen

Leben im Dorf Klima Klimaschutz im Alltag – Was wir tun können

(Vor-)Gärten

Der Rasen, Natur- oder Schottergarten. (Vor-)Gärten gibt es in allen Formen und Größen. Wie sieht es bei Ihnen aus? Können sich diese auf unsere Lebensqualität aus? Gärten sind ein so großer Einfluss auf Temperatur, Trockenheit und Luft im Umfeld. So unterschiedlich wie unsere Gärten, so unterschiedlich sind die Mikroklimate.

Sommer schon einmal ohne Schuhe unterwegs war, kennt das jeder. Liegt das genau? Einfach ausgedrückt basiert die Kühlung auf dem Boden, Wasser zu speichern und dieses dann den Pflanzen zur Verfügung zu stellen. Die Pflanzen entziehen der Umgebungsluft nun Wärme durch den Abkühlungseffekt für uns Menschen. Anders ist es bei Asphalt und Beton. Sie heizen sich tagsüber auf und geben diese Wärme nachts wieder ab. Steigende Temperaturen werden auch in den nächtlichen Stunden in unserer Verbandsgemeinde führen. Wer hier mitmachen möchte, kann sich an die folgende Adresse wenden:

Leben im Dorf Klima Klimaschutz im Alltag – Was wir tun können

Naturgarten der...



Gefördert durch:



Bundesamt für Umwelt und Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages


Leben im Dorf Klima Klimaschutz im Alltag – Was wir tun können

Weichspüler

Wer liebt es nicht, sich abends in das frisch bezogene, duftende Bett zu legen. Am liebsten dann wenn die Wäsche dabei nicht kratzt, sondern ganz sanft und weich ist. Für dieses Erlebnis nehmen einige von uns ein Hilfsmittel zur Hand: Den Weichspüler. Weich soll die Wäsche sein und duften soll sie auch. Für den Wasch- oder Reinigungsprozess der Stoffe zu erzielen, werden Weichspüler allerdings nicht von Nöten. Um einen weichen Effekt der Stoffe zu erzielen, werden sogenannte kationische Tenside eingesetzt. Wer sich dunkel an seine Schulzeit in Chemie erinnert, der weiß jetzt Kation – ahah! Positiv geladen! Diese verbinden sich mit den meist negativ geladenen Fasern unserer Wäsche und verhindern auf dem Wege ein Verharren dieser. Durch das Waschen mit Weichspüler werden diese Tenside mit dem Abwasser der Waschmaschine in unser Ökosystem entlassen. Heute unterliegen diese zusätzlichen Chemikalien, zum Glück, gesetzlichen Regelungen, die unter anderem im Wasch- und Reinigungsmittelgesetz (WRMG) festgehalten sind. So müssen alle Tenside unbedingt biologisch abbaubar sein. Was das bedeutet? Dass ein Ausgangsstoff durch biologische (also natürliche) Prozesse, in einem überschaubaren Zeitraum, in seine elementaren Bestandteile aufgespalten werden kann. Diese Regelungen sind nicht nur für uns, sondern besonders für tierische Wasserlebewesen ein Segen. Leider gibt es laut Umweltbundesamt für die im Weichspüler oft enthaltenen synthetischen Duftstoffe solche gesetzlichen Regelungen nicht! Schade Schokolade und irgendwem auch etwas bedenklich. Wer Weichspüler unbedingt benutzen möchte, sollte dennoch bestimmte Wäsche komplett außen vorlassen. Denn wussten Sie, dass durch den weichen Effekt die Saugfähigkeit verringert wird? Handtücher verringern so ihre Wasseraufnahmefähigkeit, irgendwie kontraproduktiv beim Abtrocknen.

Was kann ich tun?

Das Umweltbundesamt rät: Weichspüler sollten immer nur dann eingesetzt werden, wenn man seine Funktionen auch wirklich benötigt. Verbraucherschutz seine Funktionen auch wirklich benötigt. Verbraucherschutz seine Funktionen auch wirklich benötigt. Verbraucherschutz seine Funktionen auch wirklich benötigt. Verbraucherschutz seine Funktionen auch wirklich benötigt.



Leben im Dorf Klima Klimaschutz im Alltag – Was wir tun können

Mehlschwalbe, Mauersegler und Co.

In unserer aufgeräumten Landschaft sind es vor allem die Rückzugsmöglichkeiten für Kleinsauger, Amphibien und Vögel, die immer rarer werden. Absterbende Bäume, Reisighäcke oder alte Gebäude mit Löchern und Rissen, um Tieren Einlass zu gewähren, verschwinden Stück für Stück aus unserem Landschaftsbild. Leider sind es genau diese abwechslungsreichen Strukturen, die geeignete Brutplätze, Unterschlupf oder Verstecke für heimischen Vogelarten bilden. Aus diesem Grund sieht ein Baustein im Biodiversitätsprojekt der Verbandsgemeinde Walmerod die Installation von Nistkästen vor. So wurden in der letzten Woche an den verschiedenen Schulen, Brutkästen für Mehlschwalben, Mauersegler oder Spätchen durch die Firma Uwe Schmidt – Dachdeckerbetrieb installiert. Da vor allem die Höhe bei der Installation von Nistkästen für Mehlschwalben und Mauersegler entscheidend ist konnten die Mitarbeiter, Marius Jung und Vincent Schmidt, der Firma Uwe Schmidt die Nistkästen an der Grundschule in Hirschbach und an der Grundschule in Meudt unter dem Dachvorsprung montieren. Die Montage von Mehlschwalbennestern und Mauerseglerkästen sollte immer auf der wetterabgewandten Seite unter dem Dachvorsprung erfolgen, damit auch das Nesteinflugloch überdacht ist. Schwalben benötigen zudem einen freien Abflug.




Bild: von links nach rechts: Uwe Schmidt, Marius Jung, Vincent Schmidt, Lina Braun

Ein großer Dank geht an den Einsatz der Firma Uwe Schmidt, die die Installation der Nistkästen an den Schulen möglich gemacht hat.

Nachfrage na Energieberater

VG Wallmerod begrüßt den

■ **VG Wallmerod.** In der VG Wallmerod bietet die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz seit Oktober 2021 regelmäßig kostenlose Energieberatungen an. Sie finden an jedem vierten Mittwoch im Monat von 13 bis 18 Uhr im kleinen Sitzungssaal der VG-Verwaltung statt. In diesen Tagen erfolgte die 100. Beratung.

„Dieses Angebot wird so stark nachgefragt, dass es zu Wartezeiten bei der Terminvergabe kommt. Für die Zukunft sollen Lösungen zur Ausweitung des Angebotes gefunden werden“, sagt Bürgermeister Klaus Lütkefедder. Durch eine Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums ist die Beratung kostenlos. „Energieberater Hans Kitzerow führt diese Woche die 100. Beratung durch“, berichtet Klimaschutzmanagerin Lina Braun. „Die VG gratuliert Stefan Kloft als dem 100. Teilnehmer“, ergänzt Bauamtsleiter Mario Steudter. In einem persönlichen 45-minütigen Gespräch informiert Kitzerow rund um den Themenbereich Energie, derzeit vor zu neuen Heizungstechniken. Aber auch Fragen zur Dämmung von Keller- oder Speicherdecken und wann sich diese amortisieren, werden gestellt. Die Antworten des Energieberaters sind immer individuell auf die Situation

Wie Grünflächen richtig gepflegt werden

Naturschutzipp des Monats: Damit heimische Arten einen Lebensraum haben

■ **Westerwaldkreis.** Die Gemeinden und Städte investieren jedes Jahr viel Zeit und Geld für die Pflege ihrer innerörtlichen Grünflächen. Ebenso wird in die Pflege der privaten Gärten und dortigen Rasenflächen viel Mühe und Arbeit gesteckt. Der Naturschutzipp dieses Monats, den die Will und Liselott Masgelk-Stiftung (Molsberg) im Rahmen der Biodiversitätsstrategie der VG Wallmerod gibt, greift diese Arbeitsfelder auf.

Es wird gesät, regelmäßig gemäht, vertikutiert, gedüngt und bewässert. Oft ist eine einheitliche kurzrasige Grünfläche die Zielvorstellung im Privatgarten. Und im öffentlichen Grün wird versucht, den Arbeitsaufwand gering zu halten, sodass Rasenflächen vielfältigeren Staudenbeeten und Rabatten meist vorgezogen werden. Eine be-

Tipps, damit es prächtig blüht

Eine angelegte Blühfläche muss regelmäßig gepflegt werden. In den ersten zwei Jahren reiche es zumeist aus, den Aufwuchs einmal im Frühjahr zu mähen und abzutragen, sagt Naturschutzreferent Philipp Schiefenhövel. Sollten sich vermehrt unerwünschte einjährige Beikräuter und Gräser auf den Flächen etablieren, sollten diese von Beginn an

liebe Alternative zu Rasenflächen sind seit einiger Zeit angelegte Blühflächen beziehungsweise Bienenweiden. „Dabei wird oft übersehen, dass der dauerhafte Erhalt einer artenreichen Blühfläche ebenso mit regelmäßiger Pflege verbunden ist“, weiß Naturschutzreferent Philipp Schiefenhövel. Er rät, bei der Anlage und Pflege Folgendes zu beachten, um möglichst vielen heimischen Arten auf den innerörtlichen Grün- und Blühflächen sowie im Privatgarten einen Lebensraum zu schaffen.

Entgegen der weitläufigen Praxis, die Rasenflächen einmal wöchentlich oder alle zwei Wochen im Sommer zu mähen, sollte man den Rasen weniger häufig pflegen und zumindest ein Teil der Fläche länger wachsen lassen. Möglich sei auch, dass man die Randbereiche weiterhin kurz halte und größere Bereiche in Form von Kreisen oder Rechtecken stehen lasse. Es sei nicht notwendig, die Pflege im Sommer gänzlich einzustellen, betont der Naturschutzreferent. Wenn man die nur zwei oder drei Mal pro Saison mähe, lasse das den auf-

gejätet werden. Mit zwei bis drei Schröpfschnitten und dem Abtragen der Biomasse im Sommer verhindere man ein zu starkes Aufkommen der einjährigen Arten. Nach fünf bis sechs Jahren (oder wenn die Flächen trotz entsprechender Pflege sehr Gras dominiert sind) könne ein erneuter Umbruch der Grasnarbe und Neuaussaat notwendig werden. red

Biodiversität an den Grundschulen der Verbandsge- meinde Wallmerod

• Start der Erstellung des Biodiversitätskonzeptes im Februar



„Wir mähen unsere dorfeigenen Rasenflächen in diesem Jahr bewusst deutlich seltener als in den vergangenen Jahren. Es ist erstaunlich, wie sich in kürzester Zeit das Leben mit vielen blühenden Pflanzen und Insekten auf den Flächen einstellt“, sagt Collin Schmidt (Mitte), Ortsbürgermeister von Berod bei Wallmerod, begeistert. „Auch dem Klima kommt die Sache zugute, denn man spart Sprit beziehungsweise Strom und senkt damit seine CO2-Bilanz“, ergänzt Klimaschutzmanagerin Lina Braun. Damit beteiligt sich Berod an der Biodiversitätsstrategie der VG Wallmerod, die von der Will und Liselott Masgelk-Stiftung fachlich erstellt worden sei, erläutert Naturschutzreferent Philipp Schiefenhövel (rechts).

Foto: Philipp Schiefenhövel

kommenden Blütenpflanzen mehr Zeit, um zur Blüte und anschließender Samenreife zu kommen. Wichtig sei, das Schnittgut aufzunehmen und von der Fläche zu bringen. Denn dadurch würde eine Förderung der konkurrenzstarken Gräser verhindert. Auf wüchsigsten, feuchten Standorten oder in kühlen, regenreichen Frühjahren könne es aber auch sinnvoll sein, aufkommende Gräser durch einen frühen Schnitt am Aussamen zu hindern, um im Reitsommer Luft und Licht für die meist Licht liebenden Blütenpflanzen zu schaffen. Nach einem solchen frühen Schröpfschnitt sollte in der warmen Hauptvegetationsphase aber dann nicht mehr gemäht werden. Stehen größere Rasenflächen zur Verfügung, könne man ergänzend zu den selten

gemähten Teilflächen eine oder mehrere Blühflächen anlegen, so der Tipp. „Die beste Zeit hierzu ist im Spätsommer oder im zeitigen Frühjahr“, erläutert Philipp Schiefenhövel als Naturschutzreferent der Masgelk-Stiftung. Die Grasnarbe müsse sorgfältig (mindestens 10 Zentimeter tief) abgetragen, Wurzelreste und Steine sollten abgesammelt werden. Dann werde die Fläche geglättet und krümelig gezogen. Als Saatgut solle man regional zertifiziertes Saatgut mit hohem Anteil mehrjähriger Arten verwenden, da sich die heimische Insektenwelt über lange Zeit an die heimischen Arten angepasst hat. „Besonders die gefährdeten seltenen Arten leben beziehungsweise ernähren sich oft nur von einer Pflanzenart oder wenigen heimi-

men Pflanzenarten, die nicht durch andere nicht einheimische Arten ersetzt werden können“, so Schiefenhövel weiter. Zumal man außerhalb geschlossener Ortschaften nach dem Bundesnaturschutzgesetz abgesehen von landwirtschaftlichen und forstlichen Flächen Aussaat des Saatgutes, das man mit etwas Sand mischen sollte, um sich an die Mengenvorgaben der Hersteller halten zu können, muss das Saatgut angedrückt oder angewalzt werden. Eine Überdeckung mit Erde ist nicht notwendig, da die meisten Blütenpflanzen Lichtkeimer sind, die zwar engen Bodenkontakt (durch das Anwalzen), aber auch direktes Sonnenlicht zum Aufkei-



;(Azubi), Vincent
chutzmanagerin) hal-

Foto: Gerhard Schardt

erseglerkästen wurde if geachtet, diese auf ogewandten Seite zu Der Dachvorsprung er Firma Uwe Schmidt nit auch das Nesteinrdacht ist. „Wir freuen ss Herr Uwe Schmidt ei dieser Aufgabe un- Allein hätten wir die uthöhlen nicht instal- len“, betont Klima-

Aus der Praxis



Leben im Dorf - Verbandsgemeinde Wallmerod
352 „Gefällt mir“-Angaben • 419 Follower

Beiträge Info Mentions Reels Fotos Videos Mehr

Wechsle zu Leben im Dorf - Verbandsgemeinde Wallmerods Seite, um diese zu verwalten. [Jetzt wechseln](#)

Nutze das Ad Center, um deine Seite hervorzuheben
Du findest dort Tools zum Erstellen und Verwalten von Anzeigen für Leben im Dorf - Verbandsgemeinde Wallmerod. [Hervorheben](#)

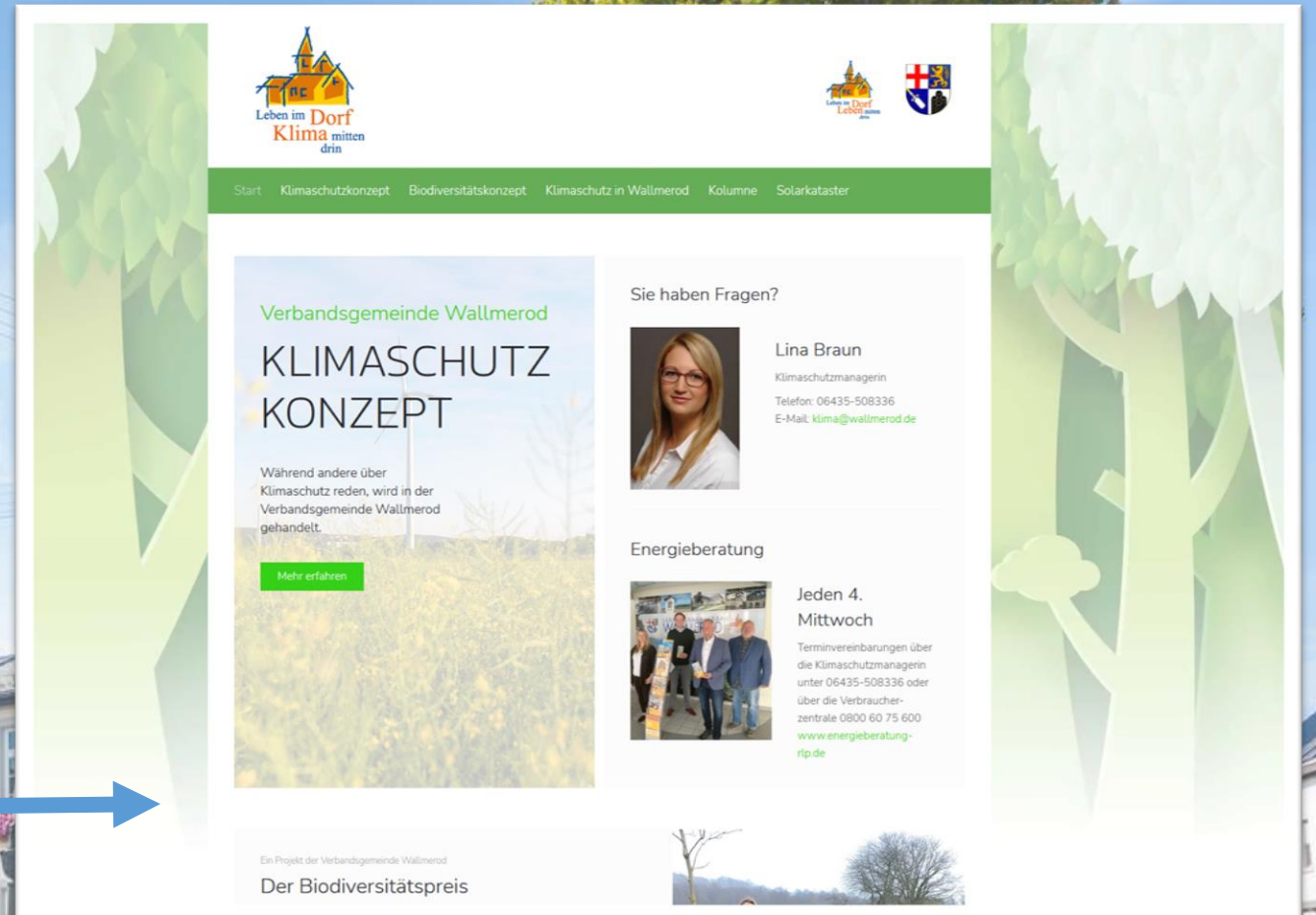
Featured

Veranstaltungen

- SA, 9. SEPT. UM 15:00 UHR
Endsummer Pool Ses...
39 Interessiert • 13 Zugesagt
- SO, 1. OKT. UM 08:00 UHR
Fahrt zur Bundesgart...
0 Interessiert • 1 Zugesagt

[Alle Veranstaltungen ansehen](#)

Seite - Öffentliche Verwaltung und Regierungsbehörde



Leben im Dorf Klima mittendrin


Start Klimaschutzkonzept Biodiversitätskonzept Klimaschutz in Wallmerod Kolumne Solarkataster

Verbandsgemeinde Wallmerod KLIMASCHUTZ KONZEPT

Während andere über Klimaschutz reden, wird in der Verbandsgemeinde Wallmerod gehandelt.

[Mehr erfahren](#)

Sie haben Fragen?



Lina Braun
Klimaschutzmanagerin
Telefon: 06435-508336
E-Mail: klima@wallmerod.de


Energieberatung

Jeden 4. Mittwoch

Terminvereinbarungen über die Klimaschutzmanagerin unter 06435-508336 oder über die Verbraucherzentrale 0800 60 75 600 www.energieberatung-rip.de

Ein Projekt der Verbandsgemeinde Wallmerod

Der Biodiversitätspreis



Aus der Pra



VERBANDSGEMEINDE ALLMERÖD



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Die Verbandsgemeinde Wallmerod ist mittendrin!

12.06. - 02.07.2022

Jetzt kostenlos anmelden!



17-18 Uhr.



Verbandsgemeinde Wallmerod bedankt sich jetzt schon für das Engagement der Generationen eine intakte Umwelt, die sich bereit erklärt haben, an der diesjährigen Aktion teilzunehmen

Treffpunkte der Ortsgemeinden:

Arnsbüsch	9.30	Dorfgemeinschaftshaus	Kuhnhöfen	10.00	Bürgerhaus
Birkheim	9.30	Parkplatz Bürgerhaus	Mähren	10.00	Feuerwegerätehaus
Berod	9.30	Bürgerhaus	Meudt	9.00	Gangolfushalle
Dreikirchen	9.00	Feuerwehrhaus	Molsberg	9.00	Schuleck
Eibingen	10.00	Am Backes	Obererbach	10.00	Feuerwehr
Ettinghausen		Informationen bei D. Püschl	Salz	9.00	Spritzenhaus
Hahn am See	9.00	Feuerwegerätehaus	Steinfrenz	9.00	Am Dorfplatz
Datum der 23.04			Zehnhausen	9.00	Am Lindenplatz
Herschbach	9.00	Gemeindehaus	Wallmerod	9.30	Feuerwehr
Datum der 16.04					
Hundsangen	10.00	Am Bauhof			



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Verbandsgemeinde Wallmerod

www.wallmerod.de

www.klimamittendrin.de

 Leben im Dorf – Verbandsgemeinde Wallmerod

